

Bestehendes bekannter machen

Rottenschwil: Ergebnis der Bevölkerungsumfrage zeigt, dass es nicht an Angeboten fehlt

Im September liess der Rottenschwiler Gemeinderat den Verein für Jugend und Freizeit «VJF» aus Wohlen eine Umfrage durchführen. Diese zeigt nun, dass viele Bedürfnisse bereits abgedeckt sind, aber noch nicht alle davon wissen. Der VJF rät der Gemeinde deshalb, vor allem an diesem Punkt zu arbeiten.

Roger Wetli

«Was mich am meisten überrascht hat, ist, dass die Gemeinde zwar über verschiedene Kanäle informiert, viele aber trotzdem nicht wissen, dass es

«Die Umfrage zeigt, dass hier vieles gut läuft»

Benedikt Schumacher, VJF

zum Beispiel einen Mittagstisch für Senioren in Rottenschwil gibt», erklärt Benedikt Schumacher. Der Jugendarbeiter des VJF hat die Bevölkerungsumfrage durchgeführt und ausgewertet. Auch der Gemeinderat ist erstaunt, dass Wünsche nach Angeboten genannt wurden, welche bereits vorhanden sind.

Unwissen trotz Integration

Neben dem Mittagstisch ist das Bedürfnis nach einem Lebensmittelladen vorhanden. «Diesen gibt es bereits in Form von Hofläden wie zum Beispiel von der Familie Trottmann in Rottenschwil und mit eingeschränkterem Sortiment der Familie Hagenbuch in Werdt», so Schumacher. «Das Ergebnis ist umso erstaunlicher, weil wohl an der Umfrage eher Leute teilgenommen haben, die ein Interesse am Dorf haben und deshalb bereits relativ gut vernetzt sind.»

Es wurden auch andere Vorschläge, wie die Organisation eines Grümpelturniers, gemacht. Ein solches müsste laut dem Jugendarbeiter wohl regio-



Anlässe wie der Herbstmarkt werden von der Bevölkerung sehr geschätzt. Diese Plattform können auch die Betreiber der bisher wenig bekannten Hofläden nutzen. So präsentierte sich damals die Familie Trottmann mit einem Stand.

Bilder: Archiv

nal auf die Beine gestellt werden. «Das gilt auch für verschiedene Sportarten, für die Rottenschwil von der Bevölkerungszahl her zu klein ist. Hier ist die Vernetzung über das eigene Dorf hinaus sehr wichtig.» Als gutes Beispiel nennt er die regen Kontakte der Kellerämter Familienvereine untereinander.

Projekte als Ergänzung zu Vereinen

55 von 912 Einwohnern nahmen an der Umfrage teil. Für Benedikt Schumacher ist das ein guter Wert. «Toll ist, dass wir 22 Prozent Leute ansprechen konnten, die erst maximal fünf Jahre in Rottenschwil wohnen.» 40 Prozent der Teilnehmenden leben bereits seit über zehn Jahren im Dorf,

sind aber nicht im Dorf aufgewachsen. Ebenfalls auffällig ist, dass 55 Prozent der Fragebögen von Personen im Alter zwischen 40 und 60 Jahren ausgefüllt wurden.

«Die Umfrage zeigt, dass vieles in Rottenschwil gut läuft», erklärt Schumacher. «Die Vereine sprechen mit ihren Angeboten jeweils ein grosses

mehrt auf zeitlich befristete Projekte statt auf Vereinszugehörigkeit zu setzen. «Viele schrecken eine Mitgliedschaft in einem Verein ab, weil sie sich nicht langfristig binden möchten oder können.»

Feuerstelle beim Spielplatz?

Zu solchen Erkenntnissen kam Benedikt Schumacher nicht nur durch die Umfrage, sondern auch durch Einzelgespräche, die er zusätzlich dazu gemacht hatte. «Das fehlende physische Dorfzentrum und die gut erschlossene, geografische Lage sind sicher Grund dafür, dass sich bisher viele Menschen nicht stärker mit ihrer Wohngemeinde identifiziert haben.» Die positive Energie, die von der Ge-

«Dazu könnte eine Anlaufstelle bestimmt werden»

Benedikt Schumacher

Publikum an Schwierigkeiten dagegen gibt es beim Begegnern von Helfern für die Anlässe.» Hier schlägt der Jugendarbeiter vor, künftig ver-

meindeverwaltung versprucht werde, halte dieser Problematik aber entgegen.

Der Sportplatz mit seinem neu gestalteten Spielplatz sei für junge Familien ein wichtiger Begegnungsort geworden. «Es wurde in den Gesprächen diskutiert, dass eine Grillstelle diesen Platz optimal ergänzen könnte», erklärt er.

Zentrale Ansprechperson

Der zentrale Punkt von Schumachers Vorschlägen ist die noch bessere Information und Vernetzung der Bevölkerung. «Dazu könnte eine Anlaufstelle bestimmt werden», so Schumacher. Aktuell nimmt diese Funktion die Gemeindeverwaltung wahr. «Diese steht der Bevölkerung wie bis anhin als Anlaufstelle zur Verfügung», schreibt der Gemeinderat. «Allfällige weitere Schritte und Massnahmen müssen zuerst geprüft werden.»

Zur besseren Vernetzung hat auch diese Umfrage beigetragen. «Bei einem Gespräch nahmen zwei junge und eine ältere Frau teil, die sich vorher noch nicht kannten. Sie gingen nach dem Termin noch gemeinsam spazieren und vertieften so ihre neuen Beziehungen noch weiter», so Schumacher.

Unter www.rottschwil.ch wird demnächst eine Zusammenfassung per Video aufgeschaltet.



Benedikt Schumacher vom VJF führte die Umfrage durch.

Unterlunkhofen

Fast sauberes Trinkwasser

Chlorothalonil ist ein Wirkstoff, der in Pflanzenschutzmitteln seit den 1970er-Jahren gegen Pilzbefall als Fungizid zugelassen ist. Die Abbauprodukte (Metaboliten) des Wirkstoffes können ins Grundwasser und somit ins Trinkwasser gelangen. Seit Dezember 2019 gilt für die Abbauprodukte von Chlorothalonil in Trinkwasser ein festgelegter Höchstwert. Das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) hat den Einsatz von Chlorothalonil per 1. Januar 2020 schweizweit verboten.

Nach wie vor ein sicheres Lebensmittel

Die Wasserversorgung Unterlunkhofen hat das Trinkwasser auf diese Stoffe untersuchen lassen. Die gemessenen Werte der Chlorothalonilsulfonsäure R417888 und Chlorothalonil-Metabolit SYN507900 liegen weit unter dem Höchstwert. Die Proben weisen jedoch bei dem Abbauprodukt Chlorothalonil-Metabolit R471811 eine ungenügende Qualität auf. Die Konzentration des Abbauprodukts liegt mit 0,54 Mikrogramm pro Liter über dem gesetzlich festgelegten Höchstwert. Das Trinkwasser gilt somit diesbezüglich als belastet.

Unterlunkhofen sowie der Regionale Wasserverband Mutschellen haben vor Kurzem eine Trinkwasserschutzkommission einberufen. Diese wird Massnahmen zur Verbesserung der Trinkwasserqualität prüfen. Das hiesige Trinkwasser stellt nach wie vor ein sicheres Lebensmittel dar. Es ist uneingeschränkt zum Trinken und für die Lebensmittelherstellung geeignet.

Krippenspiel per Video

Jonen: 2. Klasse übertrug ihre Vorführung

Das Krippenspiel abzusagen, war für Lehrerin Franziska Zehnder keine Option. So kamen die Eltern in den Genuss einer Liveübertragung auf die heimischen Bildschirme.

Krippenspiel hätte an zwei Daten vor jeweils 30 Erwachsenen und 20 Kindern aufgeführt werden sollen.

Sofort auf neue Regeln reagiert

Dann kamen am letzten Freitag die neuen Regeln des Bundes. «Ich dachte schon, das fertig vorbereitete Krippenspiel sei gestorben. Die Idee mit der Liveübertragung rettete es.» Um die technische Umsetzung kümmerte sich ihr Sohn Simon. Auf 35 Bildschirmen wurde direkt geschaut. Die anderen Eltern erhielten einen Download-Link. «Es war jetzt nicht das Gleiche, wie wenn die Kinder das Krippenspiel direkt vor Publikum aufgeführt hätten», ist sich die Lehrerin bewusst. «Es gab ihnen aber in diesen düsteren Tagen ein gemeinsames Projekt und die Hoffnung, dass es auch trotz Krise weitergeht.» --rwf

«Es ist wichtig, in so schwierigen Zeiten Vertrauen zu schaffen und die Friedensbotschaft zu verbreiten», erklärt Franziska Zehnder. «Singen löst Ängste und spendet Mut», ist sie überzeugt. Das jetzt aufgeführte Krippenspiel plante sie seit den Herbstferien mit ihrer 28-köpfigen 2. Klasse, 20 Schülern sind Knaben. «Es gab immer wieder kleinere Streitereien. Die Proben zum Spiel hatten eine beruhigende Wirkung auf sie.»

Geopfert hatte die Klasse «Mitsing-Wiehnacht» des Schweizer Kinderliederermachers Andrew Bond. Das



Die 2. Klasse von Franziska Zehnder führte «Mitsing-Wiehnacht» auf.

Bild: zg

Arni

Öffnungszeiten der Sammelstelle

Die Sammelstelle ist am Donnerstag, 24. Dezember, nur bis 12 Uhr geöffnet und am Nachmittag geschlossen. Am 25. und 26. Dezember sowie am 1. und 2. Januar bleibt die Sammelstelle den ganzen Tag für die Bevölkerung geschlossen.

Kehrrichtabfuhr über Weihnachten/Neujahr

Die Kehrrichtabfuhr finden normal an den Donnerstagen, 24. und 31. Dezember, statt.

Papiersammlung morgen Samstag

Die nächste Papiersammlung findet morgen Samstag, 19. Dezember, statt und wird durch die Pfadi Flamburg durchgeführt. Das Altpapier muss gut gebündelt bis spätestens 7.30 Uhr bereitstehen. Das Sammelgut soll am gleichen Ort wie der Hauskehricht (auch bei Regen) bereitgestellt werden. Karton kann nicht der Papiersammlung mitgegeben werden. Er kann direkt im Werkhof abgegeben oder dort neben die Kartonpresse abgestellt werden.

Zählerableserin unterwegs

Die Zählerableserin Lisbeth Blättler, liest zwischen dem 28. Dezember und dem 4. Januar im Auftrag der Elektra Arni-Isisberg die Stromzähler ab. Zugänge zu den Zählern in den Liegenschaften sollten freigehalten werden, um damit Lisbeth Blättler bei der Ausübung ihrer Tätigkeit zu unterstützen.

Arni

Bibliothek geschlossen

Bis auf Weiteres bleibt die Bibliothek am Donnerstagabend geschlossen. Auch findet während der Weihnachtsferien vom 20. Dezember bis 3. Januar keine Ausleihe statt. Weitere Infos unter www.bibliothek-arni.ch.

Oberlunkhofen

Abgabe von Christbäumen

Die Ortsbürgergemeinde Oberlunkhofen gibt an jeden Haushalt im Dorf einen Fichten- oder einen minderwertigen Nordmann-Weihnachtsbaum ab. Der Forstbetrieb Kelleramt verteilt die Weihnachtsbäume am Samstag, 19. Dezember, von 10 bis 11 Uhr auf dem Pausenplatz des Schulhauses und von 13 bis 14 Uhr beim Forstmagazin.

Über die Festtage ist zu

Die Gemeindeverwaltung bleibt vom 24. Dezember nachmittags bis und mit 3. Januar geschlossen. In dringenden Fällen erreicht man den Gemeindegemeinschafter Marco Widmer unter der Nummer 076 374 33 70.

Keine

«Christbaumverbrännete»

Aufgrund der aktuellen Situation muss auch die alljährliche «Christbaumverbrännete» hinter der Turnhalle abgesagt werden.